

Schulentwicklungsdimensionen für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulgestaltung – SELF

Pädagogische Hochschule Karlsruhe:
Gabriele Weigand, Katharina Weiland, Mirjam Maier-Röseler, Christoph Stamann

Universität Rostock:
Christoph Perleth, Daniela Hoese, Angelika Haase
unter Mitwirkung von Mitgliedern der LemaS-Steuergruppe

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



„Leistung macht Schule“ ist eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Förderung leistungsstarker und potenziell leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler. Die wissenschaftliche Begleitung der Schulen in der ersten Förderphase (2018 bis Mitte 2023) übernahm der gleichnamige Forschungsverbund „Leistung macht Schule“ (LemaS). Das vorliegende LemaS-P³produkt wurde von den Wissenschaftsteams an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und der Universität Rostock gemeinsam mit LemaS-Schulen in den Teilprojekten 1 & 2 entwickelt.

Diese Broschüre wird durch den vom BMBF geförderten Forschungsverbund LemaS herausgegeben und im Rahmen der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern „Leistung macht Schule“ kostenlos zur Verfügung gestellt.

© Forschungsverbund LemaS, Berlin 2023

Pädagogische Hochschule Karlsruhe, Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft: Gabriele Weigand, Katharina Weiland, Mirjam Maier-Röseler, Christoph Stamann
Universität Rostock, Institut für Pädagogische Psychologie: Christoph Perleth, Daniela Hoese, Angelika Haase
unter Mitwirkung von Mitgliedern der LemaS-Steuergruppe

Kontakt: info@lemas-forschung.de

Satz und Layout: Wissenschaftsteams der PH Karlsruhe und Uni Rostock

Grafiken im Original: Wissenschaftsteams der PH Karlsruhe und Uni Rostock sowie der LemaS-Schnittstelle

Zitationshinweise: Weigand, G., Perleth, C., Weiland, K., Hoese, D., Maier-Röseler, M., Haase, A., Hoese, D. & Stamann, C. (2023): *SELF. Schulentwicklungsdimensionen für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulgestaltung*. Pädagogische Hochschule Karlsruhe/Universität Rostock: Forschungsverbund LemaS.

Nutzungsrechte:

Dieses Produkt wurde für das Projekt Leistung macht Schule (LemaS) konzipiert und kann, soweit nicht anders gekennzeichnet, unter der Creative Commons Lizenz BY-NC-SA: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International weiterverwendet werden. Das bedeutet: Alle Inhalte und Materialien können, soweit nicht anders gekennzeichnet, für Zwecke der Aus- und Fortbildung genutzt und verändert werden, wenn die Quellenhinweise aufgeführt bleiben, eine nicht-kommerzielle Nutzung erfolgt sowie das bearbeitete Material unter der gleichen Lizenz weitergegeben wird (<https://creativecommons.org/licenses/>).



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.



Inhalt

1. Einleitung.....	4
1.1 Zur Entstehung und Entwicklung des SELF	5
1.2 Mit dem SELF arbeiten.....	6
2. Die sechs Dimensionen des SELF im Überblick	9
2.1 Grundlagen und strukturelle Rahmenbedingungen	9
2.2 Pädagogischer Grundkonsens: Ziele, Werte und Haltungen	10
2.3 Kommunikation, Kooperation und Netzwerke	11
2.4 Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung als Grundprinzip.....	12
2.5 Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung im Unterricht	12
2.6 Beratung und Begleitung	13
3. SELF als (Selbst-)Reflexionsinstrument	15
3.1 Dimension 1: Grundlagen und strukturelle Rahmenbedingungen	17
3.2 Dimension 2: Pädagogischer Grundkonsens: Ziele, Werte und Haltungen	23
3.3 Dimension 3: Kommunikation, Kooperation und Netzwerke	29
3.4 Dimension 4: Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung als Grundprinzip	36
3.5 Dimension 5: Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung im Unterricht	41
3.6 Dimension 6: Begleitung und Beratung	45
4. Quellen- und Literaturverzeichnis (Auswahl)	50



Ein Hinweis zur Anwendung

Dem SELF als Selbstreflexionsinstrument ist eine ergänzende Handreichung vorgeschaltet, die Hinweise über das dem Instrument zugrundeliegende Verständnis sowie zum Aufbau und zur Anwendung enthält.



Lesen Sie die Handreichung als inhaltliche Einführung, bevor Sie das Selbstreflexionsinstrument in der Praxis anwenden.



1. Einleitung

Im Rahmen der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern „Leistung macht Schule“ hat der Forschungsverbund LemaS in enger Zusammenarbeit mit beteiligten Schulen unterschiedliche P³produkte, d. h. Konzepte, Strategien und Maßnahmen erarbeitet sowie im Hinblick auf ihre Praxistauglichkeit erprobt und evaluiert. Sie alle dienen dem Auf- und Ausbau der Begabungs- und Leistungsförderung in Schule und Unterricht. Auch bei den „Schulentwicklungsdimensionen für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulgestaltung“ (kurz SELF) handelt es sich um ein solches P³produkt.

Der SELF beinhaltet sechs Dimensionen:

- »Grundlagen und strukturelle Rahmenbedingungen«
- »Pädagogischer Grundkonsens: Ziele, Werte und Haltungen«
- »Kommunikation, Kooperation und Netzwerke«
- »Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung als Grundprinzip«
- »Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung im Unterricht«
- »Begleitung und Beratung«

Diese Dimensionen zielen auf pädagogische Grundlagen, die Haltungen der Akteur:innen und die institutionellen Strukturen, aber auch auf die konkrete Praxis in Schule und Unterricht. Sie sind wie ein Puzzle wechselseitig miteinander verknüpft und liefern in ihrer Gesamtheit eine umfassende Perspektive auf eine begabungs- und leistungsfördernde Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die sechs SELF-Dimensionen erstrecken sich sowohl auf die Ebene der Schule als auch des Unterrichts und beziehen schulische und außerschulische Akteure mit ein.¹

Der SELF richtet sich als (Selbst-)Reflexions- und Strukturierungsinstrument an Schulleitungen und Lehrpersonen, aber auch an Personen, die in der Beratung und Begleitung von Schulen tätig sind. Ziel des SELF ist es, Orientierung im Bereich der Begabungs- und Leistungsförderung zu geben und dabei zu unterstützen, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse systematisch zu initiieren und zu begleiten.

Um dies zu erreichen, bietet der SELF gezielte Gesprächsanlässe zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Er unterstützt konkret bei der

- Orientierung im Bereich der Begabungs- und Leistungsförderung (Orientierungsrahmen),

¹ Die sechs SELF-Dimensionen dienen auch als Systematisierung für die erarbeiteten LemaS-P³produkte. Dadurch ist es möglich, die P³produkte je nach inhaltlichem Schwerpunkt gezielt zu finden – sei es in der Schul- und Leitbildentwicklung, beim Auf- und Ausbau von kooperativen Netzwerken, in der diagnosebasierten fächerübergreifenden oder fachspezifischen Förderung oder auch im Bereich der Begleitung und Beratung, wenn es etwa um Fragen des Mentorings geht.



- Analyse der schulischen Ausgangssituation und Identifikation von Expertisebereichen im Sinne einer Potenzialanalyse (Standortbestimmung),
- Identifikation und Priorisierung von Zielen (Zielanalyse),
- Planung von Entwicklungsschritten (Prozessplanung) sowie
- Vergewisserung der intendierten Ziele und Reflexion des Prozesses (Planungs- und Prozessanalyse im Sinne eines iterativen Vorgehens).

Mit Blick auf die (Weiter-)Entwicklung der Einzelschule bietet der SELF insbesondere Unterstützung bei der Beantwortung folgender Fragen:

- Was zeichnet eine begabungs- und leistungsfördernde Schule, was einen entsprechenden Unterricht aus?
- Wo steht die eigene Schule im Hinblick auf die Merkmale einer begabungs- und leistungsfördernden Schul- und Unterrichtskultur? In welchen Bereichen weist die Schule besondere Expertise auf?
- Welche Bereiche sollen im Prozess der Schul- und Unterrichtsgestaltung mit dem Ziel der Begabungs- und Leistungsförderung priorisiert werden?
- Ausgehend von den identifizierten Expertisebereichen: Welche Schritte sind hin zu einer begabungs- und leistungsfördernden Schule und zu einem begabungs- und leistungsfördernden Unterricht möglich und notwendig?
- Rückblickend auf den Prozess: Welche Ziele sind erreicht worden? Welches Vorgehen hat sich als zielführend erwiesen und ist auch für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzbar?

1.1 Zur Entstehung und Entwicklung des SELF

Leitend für LemaS und damit auch für den SELF sind – ausgehend von einer anthropologisch-bildungstheoretischen Grundlage – das pädagogische Prinzip der Personenorientierung (Weigand, Preckel, Fischer, 2022). Davon ausgehend werden Begabungs- und Leistungsförderung nicht vom System Schule, sondern von den Potenzialen jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers her gedacht. Zusätzlich gestützt wird diese Perspektive des SELF von der begabungspsychologischen Beratungspraxis in der pädagogischen Psychologie. Diese rückt ebenfalls die einzelne Person in den Mittelpunkt und zielt darauf ab, eine günstige Lernumwelt zu gestalten, die es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ihren Interessen nachzugehen und sie in ihren Lernprozessen optimal zu unterstützen (Perleth et al., 2012).

Bei der Erarbeitung des SELF sind hierauf aufbauend die jeweiligen Perspektiven, Schwerpunkte und wissenschaftlichen Erkenntnissen der im Feld der Begabungs- und Leistungsförderung verorteten un-



terschiedlichen Disziplinen wie Erziehungswissenschaft, Pädagogische Psychologie und Fachdidaktiken, die auch im Forschungsverbund LemaS versammelt sind, eingeflossen. Besondere Berücksichtigung fanden auch Erkenntnisse aus der Schulnetzwerkforschung, Schulkulturforschung sowie der Organisations- und Schulentwicklungsforschung.

Angeregt wurde der SELF durch den Leitfaden zur „Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung. Meilensteine und Ziele“ des Österreichischen Zentrums für Begabtenförderung und Begabungsforschung (özb) (Weilguny & Friedl, 2012). Darüber hinaus wurden folgende Quellen berücksichtigt: (a) die Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften in der Begabungsförderung, die von der iPEGE-Gruppe erarbeitet wurden (iPEGE 2009; 2010), (b) Studieninhalte von Lehr- und Weiterbildungsstudiengängen zur professionellen Begabungsförderung (wie etwa der IBBF-Studiengang in der Schweiz, das ECHA Diplom „Specialist in Gifted Education“ am Internationalen Centrum für Begabungsforschung oder die evoc-Weiterbildung; vgl. Fischer & Müller-Oppliger, 2021; <https://evoc-weiterbildung.de/>), (c) die Empfehlungen des Index für Inklusion (Boban & Hinz, 2015; 2017) und (d) sämtliche Dokumente, Handreichungen und Arbeitsmaterialien, die in den deutschen Bundesländern zu Themen der Begabungs- und Begabtenförderung vorliegen.

Der SELF wurde von den LemaS-Teams der Standorte Karlsruhe und Rostock erarbeitet und durch die Mitglieder der LemaS-Steuergruppe² kritisch begleitet und ergänzt. Er wurde zudem (im Sinne einer formativen Evaluation) während der ersten Förderphase der Initiative kontinuierlich mit und in Schulen erprobt, aber auch mit Ländervertretungen und Landesinstituten diskutiert und von den LemaS-Teams aus Karlsruhe und Rostock adaptiv weiterentwickelt.

1.2 Mit dem SELF arbeiten

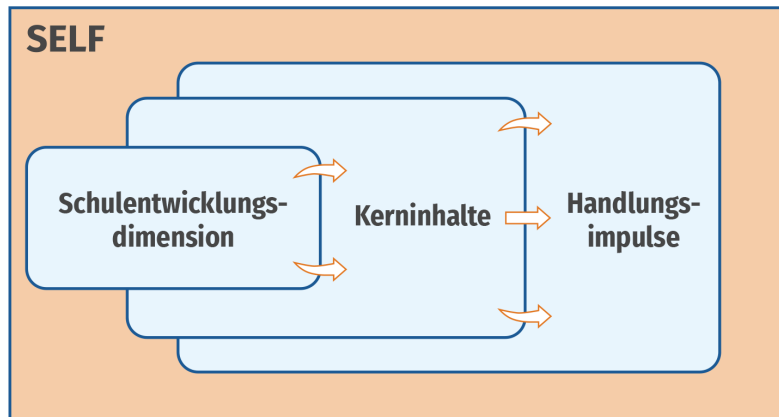
Förderlich und zur nachhaltigen Umsetzung auch notwendig ist die Bearbeitung des SELF in einem Team aus Schulleitung, Lehrpersonen, Eltern, Schüler:innen und ggf. Schulsozialarbeit bzw. anderen an der Schule tätigen Professionen, das sich regelmäßig trifft und den Schulentwicklungsprozess verantwortet. Diesem Team kommt eine zentrale Schnittstellenfunktion in der Schulgemeinschaft zu. Bestenfalls wird das Schulentwicklungsteam (oftmals auch Steuergruppe genannt) von einer externen Schulprozessbegleitung beratend und moderierend unterstützt.

Der SELF wird in regelmäßigen Abständen herangezogen, um über den aktuellen Stand der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu diskutieren, Ziele festzulegen, den Prozess zu planen und rückblickend zu reflektieren. Im gemeinsamen Gespräch, für das der SELF den Orientierungsrahmen bildet und Struktur schafft, kann so die begabungs- und leistungsfördernde Schul- und Unterrichtsentwicklung systematisch vorangebracht werden.

² Mitglieder der LemaS-Steuergruppe sind ausgewählte Leitende von Teilprojekten der ersten Förderphase von Leistung macht Schule: Christian Fischer, Wolfgang Hallet, Friedhelm Käpnick, Christoph Perleth, Franzis Preckel, Miriam Vock, Gabriele Weigand (Sprecherin), Werner Wollersheim



Die sechs Dimensionen des SELF sind in Schwerpunktbereiche – sogenannte Kerninhalte – unterteilt. Jeder Kerninhalt beinhaltet verschiedene *Handlungsimpulse*, die die Kerninhalte konkretisieren und als Anregung zur Diskussion, Reflexion und Planung genutzt werden können.



Struktur des SELF (eigene Darstellung)

Die Analyse des Ist-Zustandes der Begabungs- und Leistungsförderung in der jeweiligen Schule und die Identifikation möglicher weiterer Entwicklungsbereiche erfolgt mit Hilfe einer vierstufigen Skala:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Mit welcher Dimension und in welcher Reihenfolge der Dimensionen sich das Schulentwicklungsteam auseinandersetzen möchte, ist je nach Ausgangslage, Interesse und/oder der zur Verfügung stehenden Ressourcen freigestellt.

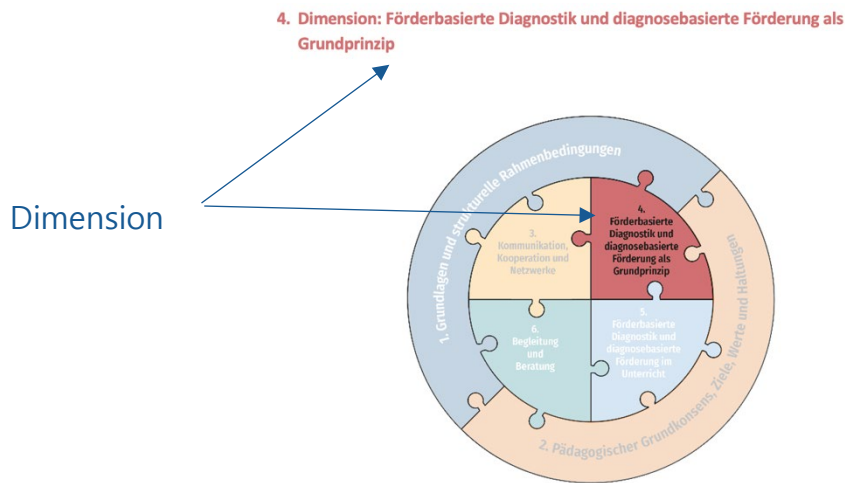
Bei der Auswahl und Priorisierung einer SELF-Dimension unterstützt Sie ein Bogen, mit dem die Dimensionen zu Beginn erfasst werden können. Dies kann in etwa so aussehen:



Bogen aus einem ersten Gespräch bei einer Schulprozessbegleitung zu Beginn von LemaS



Im SELF sieht die Struktur wie folgt aus:



Kerninhalt 4.1: Diagnosebasiertes Förderkonzept
 Das Kollegium entwickelt und verfolgt eine gemeinsame Strategie zum Erkennen und Fördern von Interessen, Begabungen und Leistungsstärken der Schüler:innen, die perspektivisch die gesamte Schulgemeinschaft umfasst und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Handlungsimpulse

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Innerhalb des Kollegiums findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch über diagnostische Einschätzungen und deren Relevanz für die Begabungs-, Lern- und Leistungsförderung statt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die diagnosebasierte Förderung wird als sequenzieller Prozess verstanden, bei dem laufend eine Anpassung der Diagnostik an bisherige Erkenntnisse und	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Am Ende jeder Dimension geben offene Reflexionsfragen Raum, die eigenen Stärken in diesem Bereich festzuhalten und zu dokumentieren, was die schulische Ausgangssituation bereits bietet. Darüber hinaus können nächste Entwicklungsschritte konkretisiert werden.

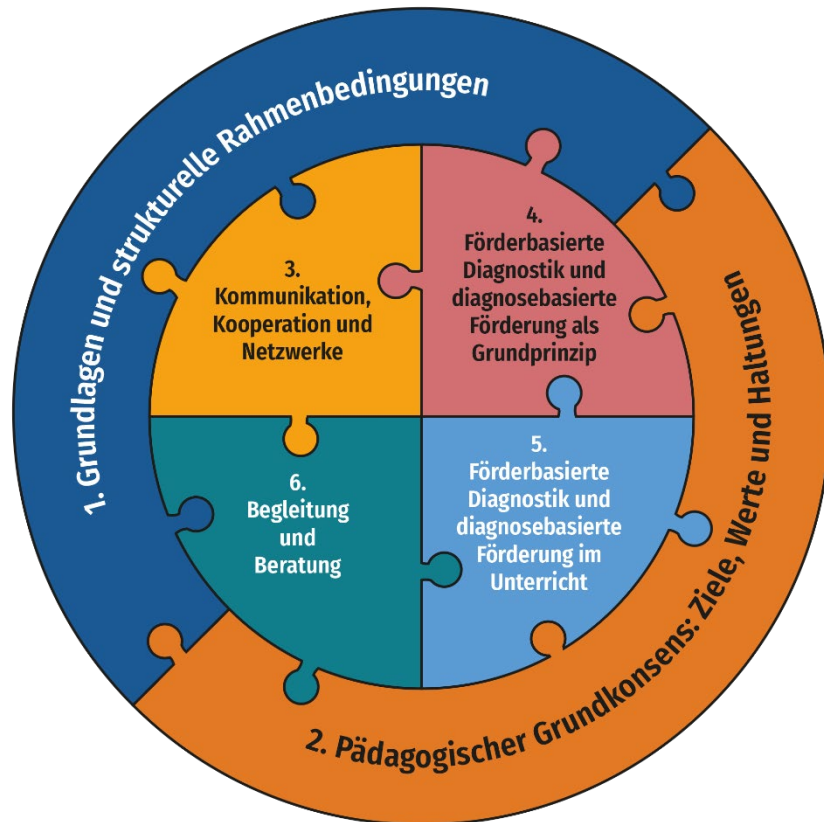
Das zeichnet uns im Hinblick auf Dimension 1 bereits aus und daran möchten wir anknüpfen:

So gestalten wir im Hinblick auf Dimension 1 unsere nächsten Schritte:



2. Die sechs Dimensionen des SELF im Überblick

Im Folgenden werden die sechs Dimensionen mit ihren Kerninhalten vorgestellt. Beispielhaft wird zudem immer einer der konkreten Handlungsimpulse des Kerninhalts angeführt.



Sechs Dimensionen des SELF (eigene Darstellung)

2.1 Grundlagen und strukturelle Rahmenbedingungen

Die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Wissen sowie der Qualitätssicherung und -entwicklung im Allgemeinen sind eine wichtige Voraussetzung für die Gestaltung einer begabungs- und leistungsfördernden Schule.

Zu dieser Dimension zählen folgende drei Kerninhalte:

- Erstens wird durch die *Auseinandersetzung mit Grundlagen, Modellen und Forschungsbefunden* aus der Begabungs- und Schulentwicklungsforschung ein Schulentwicklungsprozess hin zu einer begabungs- und leistungsfördernden Schule initiiert, die Passung zur bestehenden schulischen Praxis geprüft, die schulische Praxis reflektiert und weiterentwickelt.



- Zweitens dient ein *schulisches Professionalisierungskonzept* mit Blick auf Begabungs- und Leistungsförderung dazu, inhaltliche Schwerpunkte der Begabungs- und Leistungsförderung zu identifizieren und festzuschreiben. Durch ein solches Professionalisierungskonzept und entsprechender kollegialer Professionalisierungsformate wird über vereinzelte individuelle Fortbildungen hinaus eine gemeinsam verantwortete Ko-Konstruktion pädagogischen Wissens und Handelns im Kollegium ermöglicht. Ein Professionalisierungskonzept stellt zudem sicher, dass entsprechende unterstützende Strukturen vorhanden sind, die eine kontinuierliche (Weiter-)Professionalisierung absichern.
- Drittens wird ein *Konzept zur Qualitätssicherung und -entwicklung* geschaffen, das die organisationalen Bedingungen in den Blick nimmt und anpasst. Zur Sicherung der Begabungs- und Leistungsförderung werden sowohl der Schulgestaltungsprozess als auch die Umsetzung begabungs- und leistungsfördernder Angebote kontinuierlich dokumentiert und evaluiert.

2.2 Pädagogischer Grundkonsens: Ziele, Werte und Haltungen

Die Verständigung auf gemeinsame Ziele und Werte sowie die Haltung zum Erkennen, Begleiten und Fördern von Schüler:innen und zum Umgang mit Heterogenität tragen entscheidend zu einer gelingenden Schul- und Unterrichtsentwicklung mit Blick auf Begabungs- und Leistungsförderung bei. Ein solcher pädagogischer Grundkonsens kann in einem von der gesamten Schulgemeinschaft partizipativ erarbeiteten Leitbild abgebildet werden. Das schulische Leitbild fungiert in diesem Zusammenhang als „Ausdruck des gemeinsamen Grundes und des Zukunftswillens einer Schule“ (Philipp & Rolff, 2011, S.17). Es gibt Orientierung im Schulentwicklungsprozess und für das konkrete pädagogische Handeln, es ermöglicht eine kontinuierliche Reflexion der Schulkultur, verweist auf Entwicklungsnotwendigkeiten und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl an der Schule.

In dieser Dimension stehen dementsprechend die folgenden vier Kerninhalte im Fokus:

- Erstens eine *professionelle pädagogische Haltung*. Die pädagogische Haltung und die eigenen Einstellungen zum Erkennen, Begleiten und Fördern von Schüler:innen sowie die Haltung zum Umgang mit begabungs- und leistungsbezogener Diversität werden regelmäßig (individuell und im Kollegium) reflektiert.
- Zweitens die *Leitbildentwicklung*, wobei es darum geht, ein Verständnis über Grundbegriffe (wie z. B. Begabung und Leistung) und einen Grundkonsens über pädagogische Ziele und Werte mit Blick auf Begabungs- und Leistungsförderung diskursiv in der Schulgemeinschaft zu erarbeiten, entsprechend im Leitbild abzubilden und im Schulalltag zu realisieren. Ein Beispiel: „Es gibt ein durch Schüler:innen, Kolleg:innen und Eltern partizipativ erarbeitetes Leitbild, das der Schulgemeinschaft bekannt ist. Begabungs- und Leistungsförderung ist ein tragendes Prinzip und explizites Element des Leitbilds.“
- Drittens *Anerkennungskultur und Partizipation*. Dieser Kerninhalt zielt auf eine gelebte



Anerkennungskultur, die einen wertschätzenden Umgang mit einer Vielfalt an Leistungen umfasst. Schüler:innen werden in dem Prozess unterstützt, Autor:innen des eigenen Lebens zu werden und am Gemeinwohl mitzuwirken (Weigand, 2014) und Schule und Unterricht mitzugestalten.

- Viertens *Schulgestaltung in gemeinsamer Verantwortung*. Die Gestaltung einer begabungs- und leistungsfördernden Schule liegt in der gemeinsamen Verantwortung der gesamten Schulgemeinschaft. Dadurch werden Expertisen gebündelt, Zuständigkeiten verteilt und das Handeln vor dem Hintergrund gemeinsamer Perspektiven aufeinander abgestimmt. Ein Beispiel: „Lehrpersonen, Eltern, weiteres pädagogisches und psychologisches Personal sowie außerschulische Akteur:innen verstehen sich als Partner:innen und übernehmen gemeinsam Verantwortung für die Förderung von Begabungen und Leistungen der Schüler:innen.“

2.3 Kommunikation, Kooperation und Netzwerke

Transparente Kommunikation nach innen und außen sowie schulinterne Kooperationen, aber auch schulische Netzwerke und solche mit außerschulischen Bildungspartner:innen sind wichtige Bestandteile einer begabungs- und leistungsfördernden Schule.

In diese Dimension fallen folgende drei Kerninhalte:

- Erstens *Kommunikation und Information*. Dabei geht es darum, Informationen zu begabungs- und leistungsfördernden Angeboten und Aktivitäten zielgruppengerecht zu kommunizieren und Begabungs- und Leistungsförderung als festen Bestandteil der Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schülern zu betrachten.
- Zweitens *inerschulische Kooperation*: Innerschulische Kooperation ist zentral für die Entwicklung von Schule und Unterricht sowohl zwischen Lehrpersonen als auch in multiprofessionellen Teams.
- Drittens *Kooperationen und Netzwerke mit externen Partner:innen*: Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (in Schulnetzwerken) und außerschulischen Partner:innen (außerschulische Kooperationen) und engagiert sich in Netzwerken zur Erweiterung und Vertiefung der Begabungs- und Leistungsförderung.
- Viertens *Kooperationen und Netzwerke zur Gestaltung von Übergängen*: Die Schule gestaltet durch Kooperationen mit schulexternen Partner:innen und die Zusammenarbeit mit Kitas oder Betrieben sowie anderen (weiterführenden) Schulen in Netzwerken begabungs- und leistungsfördernde Bildungsübergänge aktiv mit.



2.4 Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung als Grundprinzip

Um adäquat und personenbezogen Begabungen fördern zu können, bedarf es einer kontinuierlichen pädagogischen Diagnostik unter umfassender Berücksichtigung lern- und entwicklungsrelevanter Einflussfaktoren sowie der aktiven Beteiligung der Schülerinnen und Schüler (weiterführend siehe Fischer et al., 2022).

Die Entwicklung eines diagnostischen Gesamtkonzepts bildet die Basis dieser Dimension. Ein solches Konzept umfasst unterschiedliche Informationsquellen (inkl. Perspektiven von Eltern, Peers etc.), Erhebungsinstrumente sowie Zeitpunkte und berücksichtigt bei der Diagnostik von Personenmerkmalen und besonders Leistungen unterschiedliche Bezugssysteme (soziale, kriteriale, individuelle). Daher kommt der Kompetenz, aus der Vielfalt diagnostischer Verfahren und Methoden für die individuellen Bedarfe der Schüler:innen eine geeignete Auswahl zu treffen und sie – fachspezifisch wie fachübergreifend – gezielt einsetzen zu können, eine wichtige Bedeutung zu.

Die drei Kerninhalte dieser Dimension dienen dazu, förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung flexibel und zweckmäßig in der pädagogischen Praxis umzusetzen. Sie richten sich deshalb insbesondere auf:

- Erstens ein *Konzept zur förderbasierten Diagnostik und diagnosebasierten Förderung*, wobei das Kollegium – und perspektivisch die gesamte Schulgemeinschaft – eine gemeinsame Strategie zum Erkennen und Fördern von Begabungen, Interessen und Leistungsstärken der Schülerinnen und Schüler (weiter)entwickelt und verfolgt.
- Zweitens *diagnostische Verfahren und Kompetenzen*, die sich auf das Erkennen von leistungs- und entwicklungsrelevanten Merkmalen (Begabungen, Personenmerkmale, Leistungsstärken etc.) richten und adäquat genutzt werden.
- Drittens eine *förderdiagnostische Praxis*, welche sich dadurch auszeichnet, dass diagnostische Verfahren und Methoden fachspezifisch und fachübergreifend für die Planung und Durchführung von begabungs- und leistungsförderlichen Lehr-Lernumgebungen gezielt, flexibel und zweckmäßig eingesetzt werden.

2.5 Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung im Unterricht

Die fachbezogenen und fächerübergreifenden Formate zur förderbasierten Diagnostik und diagnosebasierten Förderung umfassen ebenfalls ein breites Begabungs- und Leistungsspektrum und schließen deren Persönlichkeitsentwicklung ein.

Diese Dimension betrifft den fachspezifischen und fachübergreifenden Unterricht und umfasst die folgenden beiden Kerninhalte:



- Erstens *fachspezifische Konzepte und Lernumgebungen zum Erkennen und Fördern von Begabungen*, die in der Schule konzeptionell verankert sind sowie adaptiv eingesetzt und weiterentwickelt werden.
- Zweitens *fächerübergreifende und fächerverbindende Konzepte und Lernumgebungen zum Erkennen und Fördern von Begabungen*, die ebenfalls in der Schule konzeptionell verankert sind, adaptiv eingesetzt und weiterentwickelt werden.

2.6 Beratung und Begleitung

Für erfolgreiche Lern- und Bildungsprozesse von Schülerinnen und Schülern, aber auch zur Unterstützung von Lehrpersonen, Schulleitungen, Eltern und weiteren Personengruppen, stellen Beratung und Begleitung, auch bei Übergängen, elementare Ressourcen dar. Beratung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen, deren Eltern und auch der Lehrpersonen gewinnt für Begabungs- und Leistungsförderung und unter Berücksichtigung steigender Heterogenität und Diversität der Schüler:innen zunehmend an Bedeutung. Diese bezieht sich etwa auch auf schulische Unterforderung oder mangelnde Lern- und Arbeitstechniken sowie andere individuelle Bedürfnisse, wie zwischenmenschliche oder innerpsychische Aspekte. Impulse für die im SELF berücksichtigten Kerninhalte lieferte das Mediatoren-Modell zur Beratung und Förderung Hochbegabter.

Die drei Kerninhalte der Dimension 6 unterstützen die reflektierte Ausgestaltung dieses Bereichs: Sie umfassen dementsprechend die individuelle Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler, von Eltern, aber auch von Lehrpersonen und des gesamten Schulkollegiums. Im Einzelnen beziehen sie sich auf:

- Erstens die *individuelle Begleitung der Schüler:innen* (durch Lehrpersonen und andere Fachkräfte wie Coaches, Mentoren:innen) und deren Dokumentation mit dem Ziel, die optimale Entfaltung der individuellen Stärken und ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung sowie die Eigenverantwortung der Schüler:innen zu unterstützen.
- Zweitens die *individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen* mit Blick auf die Begabungs- und Leistungsförderung an der Schule. Sie erfolgt auf verschiedenen Ebenen (z. B. Lehrpersonen, Beratungsfachkräfte, externe Beratungsdienste) und verfolgt unterschiedliche Ziele (z. B. in Bezug auf Übergänge, Lernoptimierung, individuelle, auch psychologische Fragestellungen, Unterrichtsgestaltung).
- Drittens die *Gestaltung von Übergängen* zwischen den unterschiedlichen Bildungsetappen, wobei die Schülerinnen und Schüler unter dem Aspekt ihrer Begabungs- und Leistungsförderung auf ihrem Bildungsweg, insbesondere bei der Gestaltung von Übergängen begleitet werden.



Die Vielfalt der schulischen Beratungsaufgaben erfordert eine zunehmende Professionalisierung dieses Bereichs, was bisher häufig nur ansatzweise gewährleistet ist. Vor diesem Hintergrund erfährt die Dimension 6 ein besonderes Augenmerk.

In der schulischen Praxis sind alle Dimensionen eng miteinander verzahnt und ermöglichen wechselseitige Synergien. Eine umfassende Begabungs- und Leistungsförderung bedarf der Schul- und Unterrichtsentwicklung in allen sechs Dimensionen.





3. SELF als (Selbst-)Reflexionsinstrument

Bei der Auswahl und Priorisierung einer SELF-Dimension unterstützt Sie der folgende Bogen. Mit dessen Hilfe können Sie zu den Dimensionen einer begabungs- und leistungsfördernden Schul- und Unterrichtsentwicklung festlegen, welche Aktivitäten und Angebote Sie in den Dimensionen bereits umsetzen und was Sie in der Dimension erreichen wollen.

Zur Bearbeitung des Bogens benötigen Sie wahlweise Stifte oder Klebepunkte in den Farben der SELF-Dimensionen.

Orientieren Sie sich bei der Bearbeitung des Bogens an folgenden Leitfragen:

- Wo steht Ihre Schule aktuell? Markieren Sie einen entsprechenden farbigen Punkt links für die jeweilige Stufe der ausgewählten Dimension(en) auf. Berücksichtigen Sie dabei, was es schon an Ihrer Schule gibt, welche Angebote, Projekte, Strukturen etc. in den jeweiligen Bereichen bereits etabliert sind und notieren Sie diese.
- Was soll am Ende realisiert sein? Legen Sie fest, welche Stufe Sie in der jeweiligen Dimension erreichen möchten und markieren Sie auch hier einen entsprechenden farbigen Punkt. Halten Sie fest, woran Sie am Ende beurteilen können, ob Sie diese Ziele erreicht haben (realisierte Angebote, Projekte, neu etablierte Strukturen etc.).
- Welche der sechs SELF-Dimensionen erachten Sie momentan als besonders wichtig bzw. wo möchten Sie zunächst Prioritäten setzen? Die Beantwortung dieser Frage hilft Ihnen zu entscheiden, mit welcher der sechs Dimensionen des Selbstreflexionsleitfadens Sie sich zunächst auseinandersetzen möchten.



In diesem Bereich besitzt
unsere Schule
außergewöhnlich viel
Expertise

Stufe 5

Stufe 4

Stufe 3

Stufe 2

In diesem Bereich besitzt
unsere Schule bisher wenig
Expertise

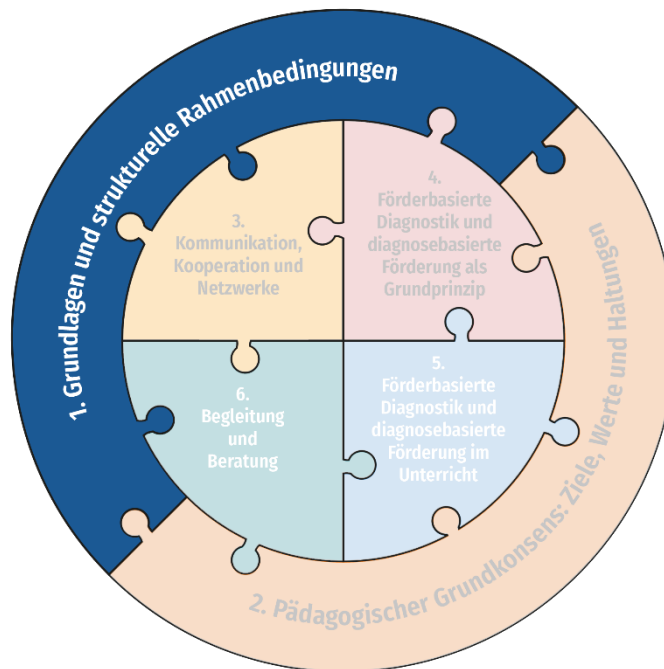
Stufe 1

Hier stehen wir aktuell
.....

Diese Ziele möchten wir bis
..... **erreichen**



3.1 Dimension 1: Grundlagen und strukturelle Rahmenbedingungen



Kerninhalt 1.1: Grundlagen, Modelle und Forschungsbefunde

Grundlagen, Modelle und Forschungsbefunde aus der Begabungs- und Schulentwicklungsforschung werden grundsätzlich für die Schulentwicklung hin zu einer begabungs- und leistungsfördernden Schule herangezogen. Die Auseinandersetzung mit diesen und eigenen Verständnissen wird in den weiteren Dimensionen, insbesondere Dimension 2, vertieft.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Die Schulleitung kommuniziert das Ziel, die Schule gemeinschaftlich begabungs- und leistungsfördernd zu gestalten.	■ ■ ■ ■	



Die allgemeine Ausrichtung von LemaS ist in der Schulgemeinschaft bekannt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
In der Schulgemeinschaft besteht die Bereitschaft, die Potenziale aller Schüler:innen zu fördern und sich somit auf die Entwicklung hin zu einer begabungs- und leistungsfördernden Schule einzulassen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Bedeutung der Auseinandersetzung mit Grundbegriffen, Modellen und Forschungsbefunden aus der Begabungs- und Schulentwicklungsforschung wird von der Schulleitung und vom Kollegium anerkannt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Schulgemeinschaft hat die Bereitschaft, sich mit dem Begabungsverständnis (Begabungs-konstrukt) auseinanderzusetzen und ist sich der jeweiligen Implikationen sowie Konsequenzen für das schulische Handeln bewusst.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Kerninhalt 1.2: Professionalisierungskonzept








An der Schule existiert ein umfassendes Professionalisierungskonzept mit Blick auf Begabungs- und Leistungsförderung. Darin wird eine wechselseitige Verzahnung von Professionalisierung, Schul- und Unterrichtsentwicklung berücksichtigt. Es beinhaltet Formate wie inhaltliche Fort- und Weiterbildung, aber auch solche zur Kooperation und Reflexion sowie entsprechende unterstützende Strukturen.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant



Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Die Inhalte und Themen der Professionalisierungsformate zur Begabungs- und Leistungsförderung orientieren sich an den Bedarfen des Schulentwicklungsprozesses und fließen in die inner-schulische Gestaltungsarbeit ein.		
Im Professionalisierungskonzept werden Themen wie pädagogische Haltung und Kooperation sowie pädagogische Diagnostik, Förderung in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Lernsettings, Beratung und Begleitung von Schüler:innen (u. a. bei Übergängen im Bildungssystem) berücksichtigt.		
Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung im Bereich der Begabungs- und Leistungsförderung oder entsprechende Ansprechpersonen sind an der Schule bekannt.		
An der Schule existiert eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsplanung zur Begabungs- und Leistungsförderung.		
Wissen und Kompetenzen aus externen Fort- und Weiterbildungen werden schulintern (z. B. in Gesamtkonferenzen, Fachsitzungen) weitergegeben.		
An der Schule existieren Kooperationsformate, in denen Lehrpersonen gemeinsam ihre pädagogische Praxis reflektieren und weiterentwickeln (z. B. Kollegiale Hospitation, Inter- und Supervision, Professionelle Lerngemeinschaften oder Lesson-Study-Teams).		
Die Schulleitung unterstützt die Professionalisierung der Kolleg:innen in den unterschiedlichen Formaten und stellt die dafür notwendigen Rahmenbedingungen sicher.		



Kerninhalt 1.3: Qualitätssicherung und -entwicklung

Die organisationalen Bedingungen werden kontinuierlich in den Blick genommen und angepasst. Zur Sicherung der Begabungs- und Leistungsförderung werden sowohl der Schulgestaltungsprozess als auch die Umsetzung begabungs- und leistungsfördernder Angebote kontinuierlich dokumentiert und evaluiert.




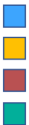
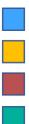



Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:





- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Die organisationalen Rahmenbedingungen der Schule werden regelmäßig daraufhin geprüft, ob sie die Begabungs- und Leistungsförderung an der Schule unterstützen, und gegebenenfalls entsprechend angepasst (z. B. Flexibilisierung der zeitlichen und räumlichen Strukturen, Bereitstellung von Materialien).	■ ■ ■ ■	
Neue Lehrpersonen werden systematisch in die konzeptionellen und strukturellen Besonderheiten der Schule eingeführt.	■ ■ ■ ■	
Es gibt eine Strategie für den Umgang mit Personalfluktuationen, geteilte Verantwortlichkeiten und Prozessdokumentationen, um vorhandene Expertise beizubehalten und weiterzuführen.	■ ■ ■ ■	
Fördermaßnahmen und Beratungsgespräche werden von und mit allen Beteiligten transparent dokumentiert.	■ ■ ■ ■	
In einem längerfristig angelegten Schulentwicklungsplan bzw. Schulprogramm auf Basis eines Leitbildes werden der Aufbau, die Aufrechterhaltung und die Weiterentwicklung der Begabungs- und Leistungsförderung expliziert.	■ ■ ■ ■	



Die Maßnahmen zur Förderung von Begabungen und Leistungen sowie die darauf ausgerichteten Schulentwicklungsprozesse und -schritte werden regelmäßig evaluiert.		
Von den beteiligten Akteur:innen wird mittels institutionalisierter Formate regelmäßig Feedback zur Effektivität der Begabungs- und Leistungsförderung eingeholt (z. B. in Bezug auf Schulorganisation, Unterrichtsqualität, Schulklima, Commitment und Kooperation).		
Die Ergebnisse aus (externen) Evaluationen und Feedbackprozessen werden den beteiligten Akteur:innen (z. B. Eltern, Schüler:innen, Lehrpersonen, ggf. Schulbehörde) transparent gemacht.		
Die Ergebnisse aus (externen) Evaluationen und Feedbackprozessen werden reflektiert und ggf. in konkrete Handlungsstrategien überführt.		
Rückmeldungen aus abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen werden gezielt zur Schul- und Unterrichtsentwicklung im Bereich der Begabungs- und Leistungsförderung genutzt (z.B. um Bildungsangebote im Übergang besser zu verzahnen).		
Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen werden gezielt zur Schul- und Unterrichtsentwicklung im Bereich der Begabungs- und Leistungsförderung genutzt.		
Zur Planung und Koordination der begabungs- und leistungsfördernden Schulgestaltung gibt es ein Schulentwicklungsteam/eine schulinterne Steuergruppe.		
Die Steuergruppe arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen.		



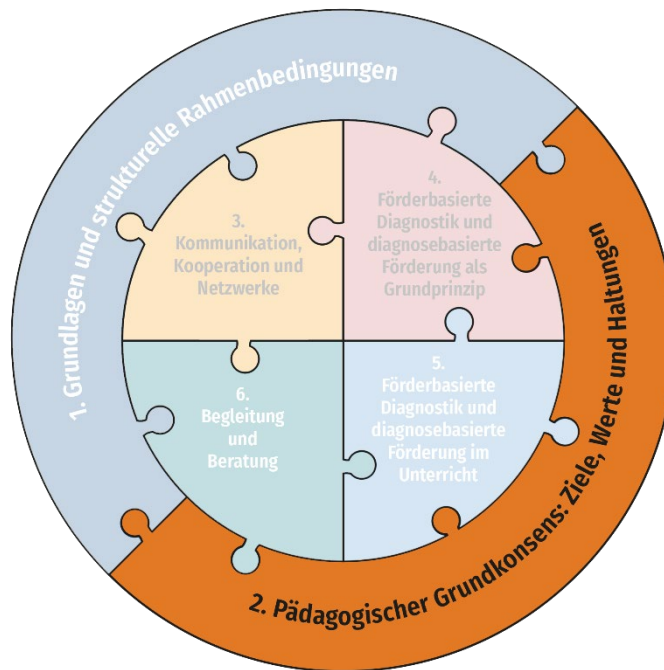
Die Steuergruppe verantwortet die Planung, Moderation, Koordination, Reflexion und Dokumentation des Schulentwicklungsprozesses. Sie stimmt zudem laufende und geplante Vorhaben aufeinander ab.		
Die Steuergruppe kooperiert eng mit weiteren Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung und/oder Verantwortlichen für spezifische Belange der Begabungs- und Leistungsförderung (z. B. den Fachschaften, der Schulberatung bzw. Schulpsychologie, Schulsozialarbeit und (weiteren) externen Partnern).		
Die Steuergruppe bzw. die Arbeitsgruppen zur Begabungs- und Leistungsförderung bieten dem Gesamtkollegium regelmäßig Gelegenheit, sich in deren Arbeit zur Begabungs- und Leistungsförderung einzubringen.		
Die Steuergruppe schafft Transparenz über den Schulentwicklungsprozess zur Begabungs- und Leistungsförderung (z. B. in Gesamt-/Fachkonferenzen, auf Elternabenden, auf digitalen Plattformen).		

Das zeichnet uns im Hinblick auf Dimension 1 bereits aus und daran möchten wir anknüpfen:

So gestalten wir im Hinblick auf Dimension 1 unsere nächsten Schritte:



3.2 Dimension 2: Pädagogischer Grundkonsens: Ziele, Werte und Haltungen



Kerninhalt 2.1: Pädagogische Haltung und Einstellungen

Die pädagogische Haltung sowie die eigenen Einstellungen zum Erkennen, Begleiten und Fördern von Schüler:innen und zum Umgang mit begabungs- und leistungsbezogener Heterogenität werden regelmäßig (individuell, im Kollegium und mit der gesamten Schulgemeinschaft) reflektiert.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Die Lehrpersonen und die weiteren pädagogischen und psychologischen Fachkräfte setzen sich sowohl individuell als auch gemeinsam mit ihrer eigenen professionellen pädagogischen Haltung auseinander.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



Die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen, empirischen Befunden und der eigenen pädagogischen Praxis trägt zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen pädagogischen Haltung hinsichtlich Begabungs- und Leistungsförderung bei.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Aus der Reflexion über die professionelle pädagogische Haltung und der Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen, empirischen Befunden und der pädagogischen Praxis werden Konsequenzen für die Weiterentwicklung einer leistungs- und begabungsfördernden Schulgestaltung abgeleitet.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die individuellen Einstellungen der Schüler:innen zu den eigenen Begabungen, Interessen und Fähigkeiten sowie zum eigenen Lern- und Bildungsprozess werden regelmäßig thematisiert (z. B. Klassenrat oder Coaching). Eine positive Einstellung zur Leistungsbereitschaft und zur Leistungserbringung ist Gegenstand der Diskussion mit Schüler:innen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Der Austausch mit den Eltern über unterstützende Einstellungen zur Begabungs- und Leistungsförderung wird aktiv gesucht (z. B. an Elternabenden oder pädagogischen Tagen).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Kerninhalt 2.2: Pädagogischer Grundkonsens und Leitbild









Eine gemeinsame Auffassung, welches pädagogische Grundverständnis, welche pädagogischen Werte und Ziele mit Blick auf die Begabungs- und Leistungsförderung realisiert werden sollen, ist im Leitbild abgebildet und im Schulalltag etabliert.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant



Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Die Bereitschaft zur Gestaltung einer begabungs- und leistungsfördernden Schule ist in der Schulgemeinschaft vorhanden.		
In der Schulgemeinschaft gibt es eine gemeinsame Diskussion und Reflexion über die Gestaltung einer begabungs- und leistungsfördernden Schule (z. B. in Gesamtkonferenzen, pädagogischen Konferenzen, Fachschaften oder Arbeitsgruppen).		
Die Schulgemeinschaft setzt sich mit dem Begabungs-konstrukt auseinander und ist sich der jeweiligen Implikationen sowie Konsequenzen für das schulische Handeln bewusst.		
Grundlagen, Modelle und einschlägige Forschungsbefunde der Schulentwicklungs- und Begabungsforschung werden hinsichtlich ihrer Passung zum schulspezifischen Begabungs- und Leistungsverständnis und der schulischen Praxis diskutiert.		
Die schulische Praxis wird vor dem Hintergrund von Grundbegriffen, Modellen und Forschungsbefunden reflektiert und ausgestaltet.		
Die Schulgemeinschaft entwickelt ein gemeinsames Verständnis zu Grundbegriffen, Konzepten und Modellen von Begabung und Leistung.		
Es gibt ein durch Schüler:innen, Kolleg:innen und Eltern partizipativ erarbeitetes Leitbild, das der Schulgemeinschaft bekannt ist. Begabungs- und Leistungsförderung ist ein tragendes Prinzip und explizites Element des Leitbilds.		
Die Schulgemeinschaft identifiziert sich mit dem Leitbild. Das Leitbild wird von der Schulgemeinschaft gelebt.		



Die zentralen Inhalte und Ziele einer begabungs- und leistungsfördernden Schule werden im Schulprogramm konkretisiert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Das Leitbild wird regelmäßig hinsichtlich seiner Passung zur schulischen Praxis geprüft und bei Bedarf aktualisiert – insbesondere auch mit Blick auf die Begabungs- und Leistungsförderung.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen beginnt das Konzept einer Potenzial- und Leistungsförderung umzusetzen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Feste Strukturen zur Potenzial- und Leistungsförderung sind etabliert und werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Passung geprüft bzw. optimiert.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Realisierung des Leitbildes in der schulischen Praxis wird regelmäßig reflektiert (z. B. in Konferenzen, an pädagogischen Tagen/Studententagen).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Kerninhalt 2.3: Anerkennung und Partizipation

Die Schule erkennt das Recht aller Kinder und Jugendlichen auf Erkennen und Fördern ihrer Begabungen an. Leistung kann auf vielfältige Weise gezeigt werden, erfährt Wertschätzung und wird sichtbar gemacht. Schüler:innen werden dabei unterstützt, Autor:innen des eigenen Lebens zu werden, dieses aktiv und verantwortungsvoll zu gestalten und am Gemeinwohl mitzuwirken.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant



Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
In der Schulgemeinschaft ist bekannt und anerkannt, dass das Erkennen und Fördern von Begabungen ein Recht aller Kinder und Jugendlichen darstellt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Begabungen und Leistungen aller Schüler:innen bilden die Grundlage der schulischen Praxis.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schüler:innen partizipieren aktiv und verantwortungsvoll am Schulleben und gestalten dieses gemeinsam mit den anderen Akteur:innen mit.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schüler:innen werden befähigt und unterstützt, ihre Lern- und Bildungsprozesse sowie die Entwicklung ihrer individuellen Begabungen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten eigenaktiv und verantwortungsvoll zu gestalten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Schule bietet Schüler:innen vielfältige Anreize zur Leistungserbringung sowie Möglichkeiten, ihre persönlichen Interessen, individuellen Stärken und vielfältigen Leistungen zu zeigen (z. B. Open-Stage-Format).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Kerninhalt 2.4: Schulgestaltung in gemeinsamer Verantwortung



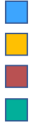
Die gesamte Schulgemeinschaft gestaltet die Begabungs- und Leistungsförderung aktiv mit und verantwortet sie gemeinsam.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant



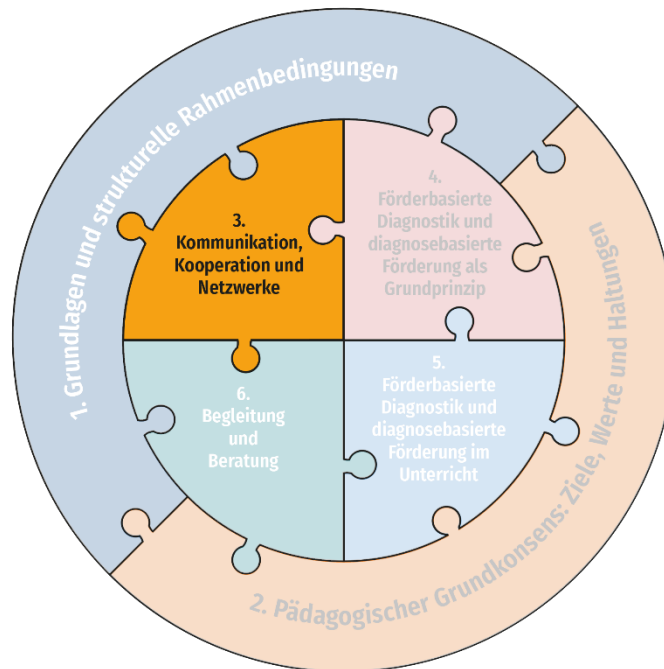
Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Lehrpersonen, Eltern, weiteres pädagogisches und psychologisches Personal sowie außerschulische Akteur:innen verstehen sich als Partner:innen und übernehmen gemeinsam Verantwortung für die Förderung der Begabungen und Leistungen der Schüler:innen.		
Alle Akteur:innen können ihre Potenziale, Kompetenzen und Interessenschwerpunkte einbringen und das schulische Angebot zur Begabungs- und Leistungsförderung bereichern (z. B. bei Projekten, Ateliertagen, Talentförderkursen, durch Vorträge).		
Die verschiedenen Akteursgruppen der Schulgemeinschaft werden angemessen in Schulentwicklungsprozesse eingebunden (z. B. in Form von Umfragen, Runden Tischen und Workshops).		

Das zeichnet uns im Hinblick auf Dimension 2 bereits aus und daran möchten wir anknüpfen:

So gestalten wir im Hinblick auf Dimension 2 unsere nächsten Schritte:



3.3 Dimension 3: Kommunikation, Kooperation und Netzwerke



Kerninhalt 3.1: Kommunikation und Information

Informationen zu begabungs- und leistungsfördernden Angeboten und Aktivitäten werden zielgruppengerecht kommuniziert. Begabungs- und Leistungsförderung ist fester Bestandteil der Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schüler:innen.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Das begabungs- und leistungsfördernde Profil der Schule wird in der Außendarstellung der Schule sichtbar (z. B. auf der Homepage).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



<p>Geeignete Informationen und Termine zur Begabungs- und Leistungsförderung werden über die Homepage oder andere Kanäle bekanntgegeben (z. B. Hinweise auf Vorträge, Broschüren).</p>		
<p>Es gibt eine Übersicht zu den an der Schule vorhandenen (bisherigen und laufenden) Angeboten im Bereich der Begabungs- und Leistungsförderung, die allen Lehrpersonen zugänglich ist. (Siehe auch 5.4 „Aufgaben- und Materialienpools für diagnosebasiertes Fördern sowie differenzierendes und selbstregulierendes Lernen“)</p>		
<p>Lehrpersonen, Schüler:innen, Eltern und weiteres pädagogisches und psychologisches Personal tauschen sich regelmäßig über besondere Interessen, Stärken und Fähigkeiten der Schüler:innen aus.</p>		
<p>Lehrpersonen, Schüler:innen, Eltern und weiteres pädagogisches und psychologisches Personal besprechen regelmäßig in fest verankerten Formaten die Lernentwicklung und Bildungsverläufe von Schüler:innen mit Blick auf Begabungs- und Leistungsförderung (z. B. Lernentwicklungsgespräche, Austausch zwischen Lehrpersonen über Stärken, Interessen, Begabungen, Klassengespräche).</p>		
<p>Information, Austausch und Absprachen zu begabungs- und leistungsfördernden Angeboten werden innerhalb der Schulgemeinschaft fortwährend durch niedrigschwellige digitale und analoge Kommunikationswege und Informationsmedien gewährleistet (z. B. Elternabende, Homepage, persönliche Ansprache, Organigramme, Fach- und Klassenkonferenzen, Studientage).</p>		
<p>Es gibt ein regelmäßiges Informations- und Beratungsangebot für alle Eltern, in dem die Gestaltung begabungs- und leistungsfördernder Lernumwelten ihrer Kinder thematisiert wird. (Siehe auch 6.2 „Individuelle Beratung der Schüler:innen, Eltern und Lehrpersonen“)</p>		



Schüler:innen, Eltern und Lehrpersonen werden über das Beratungsangebot (z. B. in Bezug auf Übergänge, Lernoptimierung, individuelle, auch psychologische, Fragestellungen, Unterrichtsgestaltung) informiert (z. B. auf Elternabenden und der Homepage). (Siehe auch 6.2 „Individuelle Beratung der Schüler:innen, Eltern und Lehrpersonen“)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Informationsquellen zu Grundbegriffen, Modellen und Forschungsbefunden aus der Schulentwicklungs- und Begabungsforschung werden bereitgestellt (z. B. Verweis auf die LemaS-Website).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Kolleg:innen einer Fachschaft tauschen sich regelmäßig zur Unterrichtsplanung, zur Umsetzung von Fördermaßnahmen und über ihre Erfahrungen mit verschiedenen Methoden und Medien aus.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Kerninhalt 3.2: Innerschulische Kooperation

Das pädagogische Personal der Schule kooperiert zum Zweck der Gestaltung, Reflexion und Weiterentwicklung begabungs- und leistungsfördernder Angebote, Aktivitäten und Strukturen.







Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
An der Schule existieren Kooperationsformate, in denen Lehrpersonen gemeinsam ihre pädagogische Praxis reflektieren und weiterentwickeln (z. B. kollegiale Hospitation, Fallberatung, Coaching, Inter- und Supervision, Professionelle Lerngemeinschaften, Lesson-Study-Teams).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



Spezifische Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind an der Schule transparent geklärt und auf vereinbarte Ziele hin ausgerichtet.		
Das pädagogische Personal plant gemeinsam Fördermaßnahmen und Unterstützungsangebote für die Schüler:innen (z. B. individualisierte Lernpläne, Enrichmentangebote).		
Das Kollegium und ggf. weiteres pädagogisches Personal kooperieren bei der Planung und Durchführung des (auch fachübergreifenden und projektorientierten) Unterrichts mit Blick auf Begabungs- und Leistungsförderung.		
Die Schulleitung stellt – in Absprache mit der LemaS-Steuergruppe und den involvierten Lehrpersonen – ausreichend Zeit, Räume und (digitale) Kommunikationsmöglichkeiten für die interne Kooperation zur Verfügung.		
In den Unterricht werden (kollegiale) Beobachtungseinheiten integriert, die den Fokus auf die Lernprozesse von Schüler:innen legen, um im Gespräch mit den betreffenden Schüler:innen Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Lehr-/Lernprozesse zu gewinnen (z. B. Lesson Study).		
Unterrichtserfahrungen werden von Lehrpersonen gemeinsam ausgewertet und es werden daraus Ziele für die Weiterentwicklung des Unterrichts, etwa gemeinsame und passgenaue Planung von Unterrichtseinheiten abgeleitet.		

Kerninhalt 3.3: Kooperation und Netzwerke mit externen Partner:innen

Die Schule kooperiert verlässlich und unabhängig vom Engagement Einzelner mit externen Partner:innen und Partnerinstitutionen und sie engagiert sich in Netzwerken zur Erweiterung und Vertiefung der Begabungs- und Leistungsförderung. Dadurch gibt es ein vielfältiges Angebot, das die Interessen und Begabungen der Schüler:innen berücksichtigt, neue Interessen weckt, die Begabungs- und Leistungsentwicklung unterstützt sowie Performanz ermöglicht und anerkennt.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?



Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Es gibt thematisch gezielte Kooperationsbeziehungen zu anderen Schulen (z. B. Informations- und Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte, Enrichment-Angebote, Pull-Out-Programme).	■ ■ ■ ■	
Es gibt thematisch gezielte Kooperationsbeziehungen zu außerschulischen Partner:innen (z. B. zur Vermittlung und begabungs- und leistungsorientierten Begleitung von Praktika, bei der Durchführung von Projekten).	■ ■ ■ ■	
Die Schule kooperiert mit Beratungseinrichtungen und Förderzentren und sorgt für einen niedrighschwelligigen Zugang zu deren Angeboten.	■ ■ ■ ■	
Die begabungs- und leistungsbezogene Zusammenarbeit ist durch gemeinsam getroffene Vereinbarungen abgesichert (z. B. in einer Kooperationsvereinbarung zu Schwerpunkten, Zielen, Umfang und Verantwortlichkeiten).	■ ■ ■ ■	
Die Schule ist mit Blick auf Begabungs- und Leistungsförderung in den Sozialraum geöffnet (z. B. durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen).	■ ■ ■ ■	
Die Schule sucht und nutzt Angebote und Expertise von Partner:innen im Umfeld sowie darüber hinaus aktiv (z. B. kulturelle Einrichtungen, Hochschulen, Sportvereine, Schulpsychologie, Jugendamt, Schulamt).	■ ■ ■ ■	



Lehrpersonen und weiteres pädagogisches Personal kennen den Sozialraum und die Lebenswelt der Schüler:innen, um Angebote kontextsensibel und -spezifisch zu gestalten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Gestaltung des Schullebens im Allgemeinen und von begabungs- und leistungsfördernden Lernarrangements im Besonderen berücksichtigen die Lebenswelt der Schüler:innen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen (z. B. Frühstudium) oder auch Stiftungen (z. B. Kursangebote) u. Ä. werden zur Schul- und Unterrichtsentwicklung im Bereich der Begabungs- und Leistungsförderung genutzt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Schüler:innen können an außerschulischen Kursangeboten (z. B. Online-Juniorstudium oder Frühstudium) teilnehmen und diese als (Wahlpflicht-) Fachleistungen einbringen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Kerninhalt 3.4: Kooperation und Netzwerke zur Gestaltung von Übergängen

Die Schule kooperiert verlässlich und unabhängig vom Engagement Einzelner mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen und weiteren Partner:innen zur Gestaltung von Übergängen, um Schüler:innen in ihrer Begabungs- und Leistungsentwicklung beim Übergang in andere Bildungsinstitutionen oder auch in den Beruf individuell zu unterstützen.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant



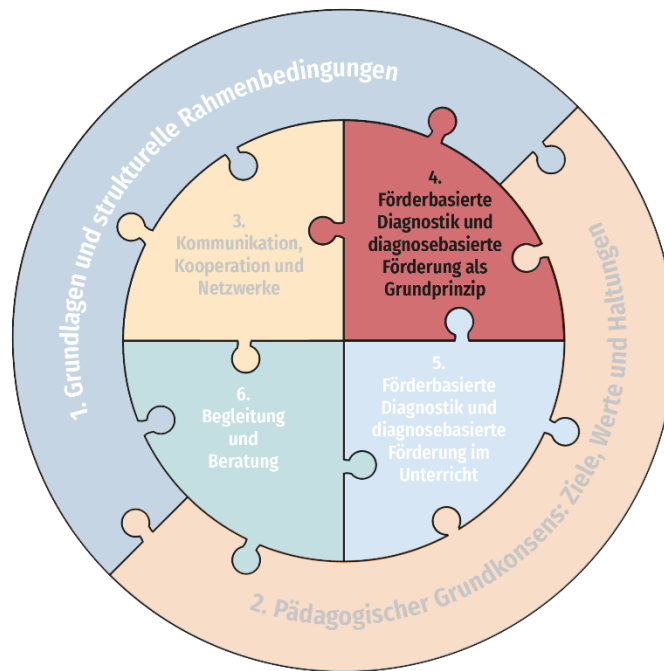
Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Die Schule kommuniziert und kooperiert regelmäßig und strukturiert mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen zur Gestaltung von Übergängen im Sinne der Begabungs- und Leistungsförderung (z. B. durch regelmäßige Kooperationstreffen, Hospitationen, gemeinsame Projekte).		
Die Schule arbeitet zu übergangsrelevanten Themen in institutionalisierten Netzwerken (z. B. regionalen Netzwerken), die die Begabungs- und Leistungsförderung unterstützen.		
Die Schule kommuniziert und kooperiert (bei Bedarf) mit Institutionen, die bei der Gestaltung von Übergängen zusätzlich unterstützen können (z. B. Beratungsstellen).		
Rückmeldungen aus abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen werden zur Schul- und Unterrichtsentwicklung im Bereich der Begabungs- und Leistungsförderung genutzt (z. B. um Bildungsangebote im Übergang besser zu verzahnen).		

Das zeichnet uns im Hinblick auf Dimension 3 bereits aus und daran möchten wir anknüpfen:

So gestalten wir im Hinblick auf Dimension 3 unsere nächsten Schritte:



3.4 Dimension 4: Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung als Grundprinzip



Kerninhalt 4.1: Konzept zur förderbasierten Diagnostik und diagnosebasierten Förderung

Das Kollegium entwickelt und verfolgt eine gemeinsame Strategie zum Erkennen und Fördern von Interessen, Begabungen und Leistungstärken der Schüler:innen, die perspektivisch die gesamte Schulgemeinschaft umfasst und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Innerhalb des Kollegiums findet ein regelmäßiger Austausch über diagnostische Einschätzungen und deren Relevanz für die Begabungs-, Lern- und Leistungsförderung statt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



<p>Die förderbasierte Diagnostik wird als sequenzieller Prozess verstanden, bei dem laufend eine Anpassung der Diagnostik an bisherige Erkenntnisse und Förderergebnisse erfolgt. Diagnostik liefert so kontinuierlich Impulse für die Weiterentwicklung entsprechender Förderkonzepte und -strategien.</p>		
<p>Die diagnosebasiert Förderung wird als sequenzieller Prozess verstanden, bei dem das schulische Lernangebot systematisch an die diagnostizierten individuellen Lernbedürfnisse und -voraussetzungen der Schüler:innen zur Begabungsentwicklung angepasst wird (z. B. für Projekte, Ateliertage, Talentförderkurse, Vorträge).</p>		
<p>Lehrpersonen und das pädagogische und psychologische Personal berücksichtigen die Interessen, Leistungspotenziale und besondere Begabungen sowie die Lebenswelt von allen Schüler:innen, insbesondere Schüler:innen mit speziellen Bedürfnissen (z. B. bei Underachievement, double exceptionality, Migrationshintergrund, sozioökonomischer Hintergrund).</p>		
<p>Die Schüler:innen werden angeregt und unterstützt, zunehmend Verantwortung für den eigenen Lern- und Bildungsprozess zu übernehmen.</p>		
<p>Die Schüler:innen werden dabei unterstützt, ihre Begabungen und Leistungen zu entwickeln und zu zeigen.</p>		
<p>In der Schule gibt es eine Strategie zur Verwendung diagnostischer Methoden (Beobachtungen, diagnostische Gespräche mit Eltern und Schüler:innen, Dokumentenanalyse, Selbsteinschätzungsbögen, ggf. auch standardisierte Testverfahren, die als Basis für einen Förderungsprozess wie z. B. Drehtürmodell oder andere Enrichmentmöglichkeiten betrachtet werden.)</p>		



<p>Im Rahmen der förderorientierten Potenzial- und Leistungsdiagnostik wird bei Bedarf externe Expertise unterstützend hinzugezogen (z. B. zur pädagogisch-psychologischen Diagnostik).</p>	<p>■ ■ ■ ■</p>	
<p>Geeignete Informationen und Termine zur Begabungs- und Leistungsförderung sind auf der Homepage einsehbar (etwa Hinweise auf Meldetermine, Vorträge, Broschüren und Ratgeberliteratur). (Siehe auch 3.1 „Kommunikation und Information“).</p>	<p>■ ■ ■ ■</p>	

Kerninhalt 4.2: Diagnostische Verfahren und Kompetenzen

An der Schule sind erprobte Verfahren zum Erkennen von leistungs- und entwicklungsrelevanten Merkmalen (Begabungen, Personenmerkmale, Interessen, Leistungsstärken, Selbstbild eigener Fähigkeiten etc.) vorhanden und werden adäquat genutzt. Lehrpersonen beachten dabei die diagnostischen Qualitätsmerkmale sowie die Grenzen der Verfahren und ihrer eigenen diagnostischen Kompetenz.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
<p>Lehrpersonen und das pädagogische und psychologische Personal können in Gesprächen Hinweise auf Begabungen und Leistungsstärken geben. Dabei orientieren sie sich an Merkmalen, die wissenschaftlich zusammengestellt und geprüft wurden (z. B. in Form von Checklisten zur Feststellung des Entwicklungsvorsprungs und des Erkennens von Förderbedarf in einschlägiger Literatur; siehe auch Kerninhalt 1.2 Professionalisierungskonzept).</p>	<p>■ ■ ■ ■</p>	



Lehrpersonen sind geübt im Umgang mit geeigneten Verfahren der pädagogischen Diagnostik wie diagnostischen Gesprächen, Verhaltensbeobachtung oder Dokumentenanalyse und setzen diese adäquat ein.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die Kolleg:innen professionalisieren sich regelmäßig individuell und/oder gemeinsam im Bereich der pädagogischen Diagnostik.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Lehrpersonen kennen exemplarisch auch wichtige psychologische Testverfahren und deren wissenschaftliche Grundlagen, wobei Durchführung und Interpretation dieser Verfahren ausschließlich in der Hand von psychologischen Fachkräften liegen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Kerninhalt 4.3: Förderdiagnostische Praxis in Lehr-Lern-Arrangements

In der schulischen Praxis werden diagnostische Verfahren und Methoden fachspezifisch und fachübergreifend für die Planung und Durchführung von begabungs- und leistungsförderlichen Lehr-Lernarrangements gezielt, flexibel und zweckmäßig eingesetzt.



Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Die zur Verfügung stehenden diagnostischen Methoden und Instrumente (etwa diagnostische Gespräche, Verhaltensbeobachtung, Dokumentenanalyse, Reflexionsbogen, Kompetenzraster oder Beobachtungsbogen) erfassen eine angemessene Bandbreite an lern- und entwicklungsrelevanten Merkmalen, die fachübergreifend relevant sind (etwa spezifische Potenziale, Arbeitsverhalten oder Leistungsmotivation).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



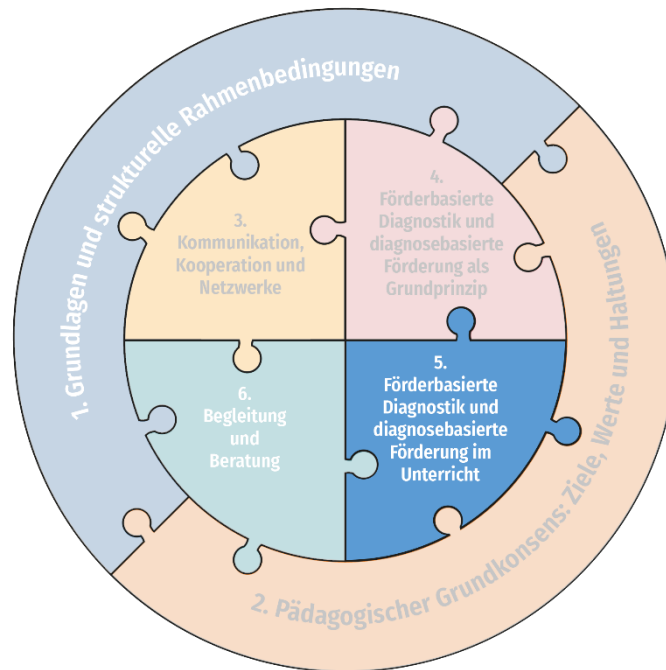
Das Kollegium verfügt über angemessene Materialien für eine pädagogisch zweckmäßige Diagnostik (etwa spezifische Reflexionsbögen, Einschätzungsbögen, Beobachtungsbögen).		
Die verfügbaren diagnostischen Methoden werden im diagnostischen Prozess auf der Grundlage einer konkreten pädagogischen Fragestellung gezielt eingesetzt.		

Das zeichnet uns im Hinblick auf Dimension 4 bereits aus und daran möchten wir anknüpfen:

So gestalten wir im Hinblick auf Dimension 4 unsere nächsten Schritte:



3.5 Dimension 5: Förderbasierte Diagnostik und diagnosebasierte Förderung im Unterricht



Wichtiger Hinweis:

Voraussetzung für die Bearbeitung dieser Dimension ist die Auseinandersetzung mit Dimension 4, da die Inhalte von Dimension 4 grundsätzlich auch für Dimension 5 zutreffen und hier nicht wiederholt werden.

Kerninhalt 5.1: Fachspezifische Konzepte und Lernumgebungen zum Erkennen und Fördern von Begabungen

Es gibt prozessbezogene, diagnosebasierte und begabungsgerechte Fördermaßnahmen im (Fach-) Unterricht. Für diese existieren schriftliche Konzeptionen, die regelmäßig weiterentwickelt und adaptiv eingesetzt werden, z. B. für inner- und außerschulische Lernumgebungen und die Gestaltung von Übergängen.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant



Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
In allen Fächern und Lehr-Lern-Arrangements werden fachspezifische diagnostische Verfahren und Methoden angewendet.		
Es existieren fachspezifische Vereinbarungen, um im Unterricht die Interessen von Schüler:innen zu wecken, ihre Begabungen zu entwickeln und Leistungen zu fördern.		
Fachlehrpersonen erarbeiten gemeinsam komplexe Aufgaben, Unterrichtsphasen oder Projekte und Enrichmentaktivitäten.		
Erprobte Maßnahmen, Aufgaben, Materialien und Methoden zur Binnendifferenzierung (z. B. Enrichment) werden in der Fachschaft gesammelt und allen Fachlehrpersonen zugänglich gemacht sowie kontinuierlich aktualisiert (z. B. in Form eines Lehr-/Lernmittelpools).		
Vielfältige Formen der Leistungseinschätzung und -anerkennung werden genutzt. Deren Ergebnisse fließen in die Gestaltung der individuellen Lernprozesse ein.		
Die Kolleg:innen informieren einander innerhalb der Fachschaften über Unterrichtsplanung, Umsetzung von Maßnahmen zur zum Erkennen und Fördern von Begabungen und Erfahrungen mit verschiedenen Methoden und Medien.		
In den Unterricht werden (kollegiale) Beobachtungseinheiten integriert, die den Fokus auf die Lernprozesse von Schüler:innen legen, um daraus Erkenntnisse für die Unterrichtsentwicklung zu gewinnen (z. B. Lesson Study).		
Unterrichtserfahrungen werden von Lehrpersonen gemeinsam ausgewertet und es werden daraus Ziele für die Weiterentwicklung des Unterrichts, etwa gemeinsame und passgenaue Planung von Unterrichtseinheiten, abgeleitet.		
Die Inanspruchnahme außerschulischer Angebote wird initiiert und unterstützt (z. B. Online-Juniorstudium).		



Der Erwerb außerschulisch und fächerübergreifend erworbener Zertifikate/Leistungsnachweise wird durch schulische Anrechnungs- und Verzahnungsmöglichkeiten unterstützt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Innerhalb der Schule werden Möglichkeiten zur Beschleunigung der Schullaufbahn (Akzeleration) individuell adaptiv ermöglicht und begleitet.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Kerninhalt 5.2: Fächerübergreifende und fächerverbindende Konzepte und Lernumgebungen zum Erkennen und Fördern von Begabungen

Für eine prozessbezogene, diagnosebasierte begabungsgerechte Förderung im (Fach-)Unterricht, im Bereich der Übergänge und in anderen (außer)schulischen Formaten (z. B. Lehr-Lernarchitekturen; Lern- und Bildungslandschaften) werden fächerübergreifende und fächerverbindende Konzepte und Lernumgebungen entwickelt, adaptiv eingesetzt und stetig weiterentwickelt.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Lehrpersonen erarbeiten gemeinsam fächerübergreifende und -verbindende komplexe Aufgaben, Unterrichtsphasen oder Projekte und Enrichmentaktivitäten, u.a. zum forschenden Lernen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
In der Schule werden umfassende, an die Interessen und Begabungen der Schüler:innen angepasste Möglichkeiten zur Anreicherung der Unterrichtsinhalte (Enrichment) angeboten und begleitet.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
In der Schule werden weitere Fördermöglichkeiten zur Flexibilisierung und Differenzierung der Lerngruppen (z. B. Drehtürmodell, Grouping, Forscheraufträge, Wettbewerbe) angeboten und begleitet.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



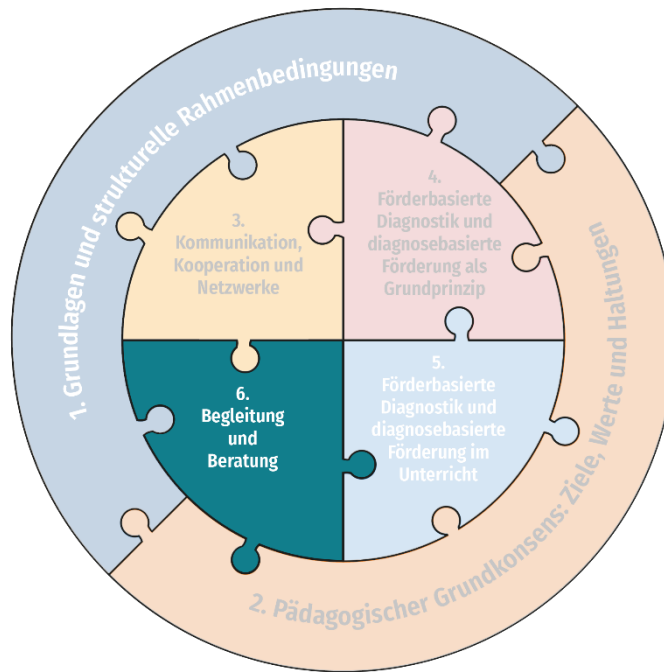
Es sind (digitale) Aufgaben- und Materialienpools für eine prozessbezogene diagnosebasierte Förderung und diagnosebasierter Förderung im (Fach-)Unterricht vorhanden, die zum differenzierenden und selbstregulierenden Lernen adaptiv eingesetzt und stetig weiterentwickelt werden.		
Erprobte Maßnahmen, Aufgaben, Materialien und Methoden zur unterrichtsübergreifenden Differenzierung (z. B. Drehtürmodelle) werden an der Schule gesammelt und allen Lehrpersonen zugänglich gemacht sowie kontinuierlich aktualisiert (z. B. in Form eines Lehr-, Lernmittelpools).		
Vielfältige Formen der Leistungseinschätzung und -anerkennung werden genutzt. Deren Ergebnisse fließen in die Gestaltung der individuellen Lernprozesse ein.		
Es gibt Möglichkeiten für Schüler:innen, sich aktiv an der Ausgestaltung der Begabungs- und Leistungsförderung im Unterricht zu beteiligen.		
Die pädagogische Praxis bietet für Schüler:innen im gesamten Lern- und Leistungsspektrum Arrangements von differenzierenden Lerngelegenheiten.		
Unterrichtserfahrungen werden von Lehrpersonen gemeinsam ausgewertet und es werden daraus Ziele für die Weiterentwicklung des Unterrichts, etwa gemeinsame und passgenaue Planung von Unterrichtseinheiten, abgeleitet.		

Das zeichnet uns im Hinblick auf Dimension 5 bereits aus und daran möchten wir anknüpfen:

So gestalten wir im Hinblick auf Dimension 5 unsere nächsten Schritte:



3.6 Dimension 6: Begleitung und Beratung



Kerninhalt 6.1: Individuelle Begleitung der Schüler:innen

Die Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Schüler:innen werden individuell begleitet und dokumentiert, um die Begabungs- und Leistungsförderung sowie die Entwicklung der Eigenverantwortlichkeit zu unterstützen. Diese Begleitung fällt in den Aufgabenbereich der Schule bzw. der Lehrpersonen, nach Bedarf können aber auch weitere Fachpersonen (Coaches, Mentoren:innen) hinzugezogen werden.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Die Schüler:innen werden von den Lehrpersonen dabei unterstützt, ihre persönlichen Stärken zu erkennen und ihre individuellen Lernprofile eigenverantwortlich weiterzuentwickeln (z. B. in Lernentwicklungsgesprächen).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	



Die Lehrpersonen vereinbaren mit den Schüler:innen auf der Grundlage von Beobachtungen und Lernentwicklungsgesprächen bei Bedarf individuelle Lernziele, erarbeiten Lernvereinbarungen bzw. Förderpläne für Schüler:innen und begleiten sie bei der Entwicklung ihrer Potenziale.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Individuelle Stärken und besondere Leistungen von Schüler:innen werden in einem Dokumentationssystem gesammelt und kontinuierlich fortgeschrieben (z. B. Portfolios der Schüler:innen).	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Spezifische Anliegen werden bei Bedarf am runden Tisch mit Lehrpersonen, Eltern, Schüler:innen und den Ansprechpartner:innen für Begabungs- und Leistungsförderung besprochen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
Die individuelle Begleitung wird durch unterschiedliche schulische und außerschulische Akteur:innen und Maßnahmen (z. B. Mentoring, Coaching, systemische Beratung) ergänzt.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	
An der Schule gibt es genügend Lehrpersonen, die über vertiefte Kompetenzen in der Begleitung von Schüler:innen hinsichtlich der Begabungs- und Leistungsförderung verfügen und sich regelmäßig fortbilden.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	

Kerninhalt 6.2: Individuelle Beratung der Schüler:innen, Eltern und Lehrpersonen




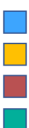



Adäquate professionelle Beratungsangebote sind fester Bestandteil der Begabungs- und Leistungsförderung an der Schule. Beratung soll dabei stets die Eigenverantwortung der Schüler:innen stärken, erfolgt auf verschiedenen Ebenen (z. B. Lehrpersonen, Beratungsfachkräfte, externe Beratungsdienste) und verfolgt unterschiedliche Ziele (z. B. in Bezug auf Übergänge, Lernoptimierung, individuelle, auch psychologische, Fragestellungen, Unterrichtsgestaltung).

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?

Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant



Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Angebote zur Beratung auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlicher Zielrichtung sind Teil der Begabungs- und Leistungsförderung und werden transparent gemacht (z. B. verschriftlichtes Beratungskonzept mit Organigramm).		
Es gibt ein regelmäßiges Informations- und Beratungsangebot für alle Eltern, in dem die Gestaltung begabungs- und leistungsfördernder Lernumwelten ihrer Kinder thematisiert wird. (siehe auch 3.1 „Kommunikation und Information“)		
Schüler:innen, Eltern und Lehrpersonen werden über das Beratungsangebot und Beteiligungsmöglichkeiten informiert (z. B. auf Elternabenden und der Homepage). (siehe auch 3.1 „Kommunikation und Information“)		
Lehrpersonen, Beratungslehrkräfte, Schulpsychog:innen und anderes Fachpersonal bieten Schüler:innen und Eltern Beratung zu Fragen der Schullaufbahngestaltung, insbesondere unter dem Fokus der Begabungs- und Leistungsförderung.		
In der Schule wird niedrigschwellige Beratung durch qualifizierte Ansprechpersonen für Schüler:innen angeboten, die die Ratsuchenden ggf. an spezialisierte interne oder externe Fachkräfte vermitteln.		
Die Schule kooperiert mit schulexternen qualifizierten und spezialisierten Beratungseinrichtungen und sorgt für einen einfachen Zugang zu deren Angeboten.		
Es existieren fachspezifische und fachübergreifende Beratungsangebote für Lehrpersonen hinsichtlich der individuellen Potenzialerkennung, der Weiterentwicklung persönlicher Lernprofile der Schüler:innen und der Gestaltung förderlicher Lernumgebungen.		

Kerninhalt 6.3: Begleitung von Übergängen

Die Schule begleitet Schüler:innen unter dem Aspekt der Begabungs- und Leistungsförderung auf ihrem Bildungsweg, insbesondere bei der Begleitung von Übergängen im Bildungssystem.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand an Ihrer Schule mit Blick auf folgende Aussagen ein?



Zur Einschätzung:

- noch nicht, aber hieran möchten wir gerne arbeiten
- hieran arbeiten wir gegenwärtig
- hier sind wir schon stark
- eine Bearbeitung haben wir derzeit nicht geplant

Handlungsimpuls	Einschätzung	Ergänzung
Die Schule kommuniziert und kooperiert regelmäßig und strukturiert mit den abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen.	■ ■ ■ ■	
Die Schule kommuniziert und kooperiert anlassbezogen mit Institutionen, die bei der Begleitung von Übergängen zusätzlich unterstützen können (z. B. Beratungsstellen). (siehe auch 3.1 „Kommunikation und Information“)	■ ■ ■ ■	
Die Schule arbeitet zu übergangsrelevanten Themen in einem fest institutionalisierten Netzwerk, das die Begabungs- und Leistungsförderung unterstützt. (Siehe auch 3.3 „Netzwerke und Kooperation mit externen Partner:innen“.)	■ ■ ■ ■	
Die Schule bietet begabungs- und leistungsfördernde Lernumgebungen zur Bewältigung von Übergangsprozessen an.	■ ■ ■ ■	
Die Schule bietet für Schüler:innen und Eltern Möglichkeiten, die aufnehmende Einrichtung kennenzulernen (z. B. durch Hospitationen, Schnuppertage).	■ ■ ■ ■	
An der Schule vorhandene Beratungsangebote werden auch für die Begleitung von Übergängen genutzt.	■ ■ ■ ■	
Die aufnehmenden und abgebenden Einrichtungen tauschen sich über die Entwicklungsverläufe der Schüler:innen aus und nutzen diese Informationen für den weiteren Bildungsweg (z. B. über Entwicklungsgespräche, Nutzung von Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation).	■ ■ ■ ■	



Das zeichnet uns im Hinblick auf Dimension 5 bereits aus und daran möchten wir anknüpfen:

So gestalten wir im Hinblick auf Dimension 5 unsere nächsten Schritte:



4. Quellen- und Literaturverzeichnis (Auswahl)

Boban, I. & Hinz, A. (2017). Inklusive Bildungsprozesse gestalten. Seelze: Kallmeyer.

Boban, I. & Hinz, A. (2015). Erfahrungen mit dem Index für Inklusive. Kindertageseinrichtungen und Grundschulen auf dem Weg. Bad Heilbronn: Klinkhardt.

Fischer, C., Gnas, J., & Preckel, F. (2022). Erkennen und Fördern als pädagogisch-didaktisches Grundprinzip. In Weigand, G., Fischer, C., Käpnick, F., Perleth, C., Preckel, Franzis, Vock, M. & Wollersheim, H.-W. (Ed.), Dimensionen der Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule: Leistung macht Schule Band 2 (pp. 131–144). wbv.

Fischer, C. & Müller-Oppliger, V. (2021). Begabungsförderung in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. V. Müller-Oppliger & G. Weigand (Hrsg.), Handbuch Begabung (S. 359-373). Weinheim: Beltz.

iPEGE (2009). Professionelle Begabtenförderung. Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften in der Begabtenförderung. Salzburg: ÖZBF.

iPEGE (2010). Professionelle Begabtenförderung. Eine Dokumentation von Lehr- und Studiengängen. Salzburg: ÖZBF.

Perleth, C., Joswig, H. & Hoese, D. (2012). Beratungspraxis der Begabungspsychologischen Beratungsstelle des Odysseus-Projekts am Institut für Pädagogische Psychologie „Rosa und David Katz“ der Universität Rostock. In A. Ziegler, R. Grassinger & B. Harder (Hrsg.), Konzepte der Hochbegabtenberatung in der Praxis (S. 129 - 156). Berlin: LIT.

Philipp, E. & Rolff, H.-G. (2011). Schulprogramme und Leitbilder entwickeln. Weinheim: Beltz.

Weigand, G., Hackl, A., Müller-Oppliger, V., Schmid, G. (2014): Personorientierte Begabungsförderung. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Weinheim/Basel: Beltz.

Weigand, G., Preckel, F. & Fischer, C. (2022). In Weigand, G., Fischer, C., Käpnick, F., Perleth, C., Preckel, Franzis, Vock, M. & Wollersheim, H.-W. (Ed.), Dimensionen der Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule: Leistung macht Schule Band 2 (pp. 131–144). Bielefeld: wbv.

Weigand, G., Fischer, C., Käpnick, F., Perleth, C., Preckel, Franzis, Vock, M. & Wollersheim, H.-W. (Ed.), Dimensionen der Begabungs- und Begabtenförderung in der Schule: Leistung macht Schule Band 2. Bielefeld: wbv (Weitere Literaturhinweise zu den Dimensionen des SELF in diesem Band).

Weilguny, W. M. & Friedl, S. (2012). Schulentwicklung durch Begabungs- und Exzellenzförderung. Meilensteine und Ziele. ÖZBF Verfügbar unter: <http://www.oezbf.at/cms/index.php/veroeffentlichungen-oezbf.html>



Zu den Autor:innen:

Dipl.-Psych. Angelika Haase: Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den LemaS-Teilprojekten 1 und 2 an der Universität Rostock am Institut für Pädagogische Psychologie „Rosa und David Katz“.

Dr. Daniela Hoese: Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den LemaS-Teilprojekten 1 und 2 an der Universität Rostock am Institut für Pädagogische Psychologie „Rosa und David Katz“.

Dr. Mirjam Maier-Röseler: Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den LemaS-Teilprojekten 1 und 2 am Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

Prof. Dr. Christoph Perleth: Professor für Pädagogische und Heilpädagogische Psychologie am Institut für Pädagogische Psychologie „Rosa und David Katz“ der Universität Rostock. Er ist Mitglied der Steuergruppe des Forschungsverbunds und Projektleitender in den LemaS-Teilprojekten 1 und 2.

Christoph Stamann: Ehemals wissenschaftliche Mitarbeiter in den LemaS-Teilprojekten 1 und 2 am Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

Katharina Weiland: Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den LemaS-Teilprojekten 1 und 2 am Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

Prof. Dr. Gabriele Weigand: Professorin für Erziehungswissenschaft am Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Sie ist Koordinatorin des Forschungsverbunds LemaS, Sprecherin der Steuergruppe und Leiterin der LemaS-Teilprojekte 1 und 2 am Standort Karlsruhe.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung